

Sonntagsfreude

58/19

VIERTER ADVENTSONNTAG

Sonntag, 22. Dezember 2019

Zur 1. Lesung *In bedrohlicher Lage sichert Gott dem König Ahas seinen Schutz zu, seine Unterstützung, will ihm die Angst nehmen. Was Gott sich wünscht, ist Vertrauen in sein Wort. Gott ist sogar bereit, sein Wort zu besiegeln. Ahas kann sich frei ein eindeutiges Zeichen wählen – am Himmel, aus der Unterwelt. In beiden Fällen aus göttlichem Bereich, von jenseits der Erde. Ahas sträubt sich. Will er lieber an seiner Furcht festhalten, als das Vertrauen zu wagen in Gottes Wort? Will er lieber sich selbst vertrauen? Lieber an den eigenen Ängsten festhalten als an Gottes Zusage? Es geht auch anders. Eine junge Frau wird ein Kind bekommen, vielleicht ein Kind des Königs, einen Jungen. Gott-mit-uns. Hier. Auf der Erde. In überschaubarer Zeit. Gleich in der Nachbarschaft. Was der König nicht fertigbrachte – die junge Mutter gibt das rechte Zeugnis, wunderbar: Gott ist mit uns. Sie ist rechte Königin. Eine Königin voller Vertrauen in Gott.*

1. Lesung Jes 7,10-14

In jenen Tagen sprach der Herr zu Ahas – dem König von Juda; und sagte: Erbitte dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, tief zur Unterwelt oder hoch nach oben hin! Ahas antwortete: Ich werde um nichts bitten und den Herrn nicht versuchen. Da sagte Jesaja: Hört doch, Haus Davids! Genügt es euch nicht, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben.

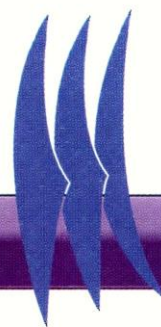
Antwortpsalm Ps 24(23)

Der Herr wird kommen,
er ist der König der Herrlichkeit.

Zur 2. Lesung *Die Regel, den Beginn des großen Briefes des Paulus an die Gemeinde in Rom zum 4. Adventssonntag zu lesen, lässt einen weihnachtlichen Lichtstrahl auf diese Verse fallen. Es geht Paulus um ein Kind, einen Sohn, menschlich geboren (wir denken an Maria), ein Nachkomme Davids (durch den Vater Josef). Und wie die Hirten in dem zwei oder drei Jahrzehnte später geschriebenen Evangelium nach Lukas tritt nun auch Paulus herzu. Nicht, um dem Kind ein Geschenk zu geben, wie zu tun die Hirten in vielen, vielen Krippenspielen sich mühen. Vielmehr, um zu empfangen: Gnade und Auftrag. Apostelamt. Nämlich das Wort auszubreiten. – Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede, Friede von Gott, unserm Vater, auf Erden!*

2. Lesung Röm 1,1-7

Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, das Evangelium Gottes zu verkünden, das er durch seine Propheten im Voraus verheißen hat in heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn haben wir Gnade und



Sonntagsfreude

Apostelamt empfangen, um unter allen Heiden Glaubensgehorsam aufzurichten um seines Namens willen; unter ihnen lebt auch ihr, die ihr von Jesus Christus berufen seid. An alle in Rom, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

***Zum Evangelium** Die meisten, die mit dem Bekenntnis „geboren von der Jungfrau Maria“ ihre Probleme haben, machen sich nicht leise davon, sondern lautstark und polternd. Josef, ein Gerechter aus Israel, will leise gehen. Kein schlechtes Licht soll auf Maria fallen. Seine Trauer, seinen Zweifel behält Josef für sich. Da hat er den ersten seiner drei Träume, die ihm nachgehen werden in den Tagen der Schwangerschaft und der Geburt und in der ersten Zeit der Elternschaft. Gott geht ihm nach. Und eröffnet ihm neues Handeln. Josef muss nicht passiv bleiben, verzagt, allein. Er nimmt Maria zu sich.*

Evangelium Mt 1,18-24

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

Hl. Abend, Dienstag, 24.12.:

21:30 Uhr: musikalische Einstimmung mit barocker Weihnachtsmusik

22:00 Uhr: **Christmette**

barocke Weihnachtsmusik mit Werken von Schein, Bach u.a.

Christtag, Mittwoch, 25.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Antonio Bertali: Missa semiminima**
für 8 Singstimmen, Streicher, Posaunen & Continuo

Vokal- und Instrumentalensemble St. Michael
Leitung und Orgel: Manuel Schuen

Stefanitag, Donnerstag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr